

Calmer Wochenblatt

Nr. 122.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

84. Jahrgang.

Druckungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 12 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Freitag, den 28. Mai 1909.

Bezugspreis: f. d. Stadt 1/2, f. d. ländl. Trägers 1/2, f. d. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarkonten 1/2, f. d. ländl. Trägers 1/2, f. d. Postbezugspr. 1/2, f. d. Orts- u. Nachbarkonten 1/2, f. d. ländl. Trägers 1/2, f. d. Postbezugspr. 1/2.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betr. die Einrichtung und den Betrieb von Bäckereien und solchen Konditoreien, in denen neben den Konditorwaren auch Bäckwaren hergestellt werden.

Unter Bezugnahme auf das oberamtliche Ausschreiben vom 19. April d. J. Calwer Wochenbl. Nr. 90 ist dem Oberamt sofort die Zahl der obengenannten Betriebe in den einzelnen Gemeinden des Bezirks durch die Schultheißenämter anzuzeigen. Das Oberamt beabsichtigt, die in der Min.-Verf. vom 12. März 1909 § 15 vorgeschriebenen Plakate einheitlich herstellen zu lassen.

Calw, 27. Mai 1909.

R. Oberamt.

Antmann Nippmann.

Bekanntmachung.

Die R. Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 25. Mai 1909 die Wahl des geprüften Verwaltungskandidaten Johannes Maubelisch von Obertiefen, Oberamts Freundstadt, zur Zeit Assistent beim Einwohnermeldeamt in Heilbronn, zum Ortsvorsteher der Gemeinde Ostelsheim bestätigt.

Calw, 27. Mai 1909.

R. Oberamt. Boelter.

An die Kgl. Ortsschulinspektorate.

Der Bezirkszeichentkurs wird am Mittwoch, den 2. Juni, vormittags 8 Uhr hier im Saal des Georgenbaus beginnen. Es wird den Teilnehmern empfohlen, Zeichengeräte für Freihandzeichnen (Rahmen, Blöcke u. s. w.) mitzubringen.

Die R. Ortsschulinspektorate werden ersucht, hievon den Lehrern, die sich zum Kurs gemeldet haben, Mitteilung zu machen. Denjenigen, welche wegen zu großer Zahl von Meldungen heuer nicht zugelassen werden können, wird besonderer Bescheid zugehen.

Calw, 27. Mai 1909.

R. ob. Bezirksschulinspektorat: Schmid.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Wie wir vernehmen, wird das Kinderfest zufolge Beschlusses des Festausschusses am Donnerstag, den 3. Juni, abgehalten werden.

Calw 28. Mai. Wie bereits durch Inserate bekannt, wird der Kaninchenzüchterverein für Calw und Umgebung über die Pfingstfeiertage in der Turnhalle eine Ausstellung veranstalten um Interessenten seine Neuzüchtungen zur Schau zu bringen und ihnen Gelegenheit zum Ankauf erklaffiger Tiere zu bieten. Mit der Ausstellung ist auch eine Prämierung und Gratisverlosung verbunden.

Leonberg 27. Mai. Reinath's Hundezüchterei dahier erhielt bei der Internationalen Hunde-Ausstellung in Nürnberg (in Konkurrenz von 739 Hunden) einen ersten und 4 zweite Preise, hiezu noch Zusatzpreise. Gewiß ein beachtenswerter Erfolg.

Wangen-Stuttgart 27. Mai. Das mit starkem Sturm am Dienstag abend niedergegangene Gewitter hat, wie sich jetzt zeigt, bedeutenden Schaden an den Obstbäumen auf Obertürkheimer Markung angerichtet. Durch den Sturm wurden auf dem linken Neckarufer, ca. 800 m von hier entfernt, mehrere schöne Obstbäume entwurzelt und viele starke, zentnerschwere Äste von den Bäumen gerissen und 20 bis 30 m weit fortgeschleudert. Bei einem am Güterweg stehenden massiven Unterstandshaus wurde das ganze Dach in die Höhe gehoben und ca. 50 cm verschoben, wobei ein Teil der Steinmauer einfiel; auch wurden an diesem Weg 5 Telegraphenstangen umgerissen.

Tuttlingen 27. Mai. Nicht alle Jahre blüht die Tanne; aber heuer hat sie wieder ihren reichsten Blüten Schmuck entfaltet. In fast unendlicher Zahl leuchten aus dem Dunkelgrün

der Fichtenzweige die lieblichroten Blütenkerzen. Führt ein Windstoß durch den Wald, entfährt er ganze Wolken von Samenstaub. Und wer zur Zeit bei trockenem Wetter durch den Forst wandert, dem färben sich ob dem geregneten „Schwefel“ die Schuhe völlig gelb. Interessant war auch, laut „Grünboten“, eine Erscheinung nach dem letzten Gewitterregen. Wo am Wege ein Wasser stand, war dessen Oberfläche gelb gefärbt. Diese Beobachtung konnte auch da gemacht werden, wo weit und breit kein Fichtenwald in der Nähe war, ein Beweis dafür, welche gewaltige Mengen von Samenstaub die blühende Tanne erzeugt und wie leicht dieser verweht werden kann.

Von der oberen Donau 27. Mai. Die Futterpreise haben in diesem Frühjahr eine seit Jahren nicht mehr dagewesene Höhe erreicht. Selbst Stroh hat in den letzten Wochen nochmals angezogen. Zu alledem ist Heu wie Stroh überall nur sehr schwer zu bekommen, da der Futterverkauf schon seit einigen Monaten andauert. Da und dort wird nun eben in den Wiesen, die leider noch wenig Gras haben, gemäht, um der Not einigermaßen zu steuern. Auf den Albhöhen ist die Not besonders groß, auch lassen hier die Wiesen sehr zu wünschen übrig. Das jetzt einsetzende Regenwetter kommt daher in letzter Stunde und hält hoffentlich einige Tage an.

CS. Friedrichshafen 27. Mai. Von der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft wird uns telegraphisch folgendes mitgeteilt: Zu dem am 5. Juni geplanten Besuch der Reichstags-Delegationen werden vom Luftschiffbau-Zeppelin auch Vertreter der Presse eingeladen. Wegen Raummangels auf dem Dampfer kann nur eine beschränkte Anzahl weiterer Gäste zugezogen werden. Es ist geplant, an 9 Vertreter der Presse offizielle Einladungen ergehen zu lassen, darunter drei an die Redaktionen der

Regina.

Roman von F. J. S. S.

(Fortsetzung.)

Bei diesen Worten hatte der alte Förster die junge Frau behutsam in den Wagen gehoben und ermahnte Anton noch, welchen Weg er fahren sollte. „Der Weg durch den Krähengrund ist nach dem schweren Regen der letzten Wochen zu schlecht, Frau Baronin,“ sagte er noch erklärend hinzu und schritt dann grüßend davon.

Trotz dieser Unterredung beschloß Regina, den Förster Willert zu sich zu beiseiden, um ihn selber zu befragen. Doch vertiefte die Unterredung völlig resultatlos, denn der Beamte behauptete, wieder ganz hergestellt zu sein. So mußte denn die junge Frau den Dingen ihren Lauf lassen.

Als auf den Feldern der Roggen in goldenen Aehren stand und die Ernte begann, nahte Regina ihre schwere Stunde. Sie hatte sie sich verlassen gefühlt als zu dieser Zeit. Vor Sibylle empfand sie geradezu Furcht, wußte sie doch, daß diese den Sohn und Erben von ihr verlangte. Ihr Vater wiederum und Onkel Bernhard, der für einen längeren Aufenthalt in Groß-Eltern eingetroffen war, versuchten, ihr jetzt schon tröstend über die Enttäuschung wegzuhelfen, wenn sie einem Töchterchen das Leben schenken würde. Sie selber litt unsagbar unter der Qual der Erwartung und es gab Stunden, wo sie Gott um den Tod bat.

In den letzten Tagen zog sie sich ganz in ihre Räume zurück, sie wollte keinen Menschen sehen außer der fremden Pflegerin, die Dr. Gläser befohlen hatte und die ihr sehr sympathisch war. Man ließ ihr ihren Willen und harpte voller Aufregung des kommenden Ereignisses. Es sollte früher eintreten, als man erwartet hatte. Eines Morgens begrüßte zugleich mit

der aufwachenden Welt ein kleines Menschenkind die aufsteigende Sonne mit seinem ersten Schreien — Regina von Elern hielt in selbigem Glück ein dunkelhaariges Mädchen im Arm, dessen zarte Stirn sie mit Tränen der Freude neigte.

Es war so leicht und rasch vonstatten gegangen, daß die Schloßbewohner erst davon erfuhren, als alles vorüber war.

Der erste, der in das Zimmer schlich — es war rührend zu beobachten, wie er sich bemühte, auf leisen Sohlen zu gehen — war Onkel Bernhard. Ihm hatte Anton die Geburt des Kindes zuerst melden müssen, und er hatte aus freien Stücken hinzugesetzt: „Und da es nunmal kein Junker ist, Herr Baron, so freue ich mich, daß wir unsern Wolf Dietrich zum Herrn bekommen. Und wer weiß, wozu unser Herrgott es so gefügt hat! Unsere Frau Baronin ist so jung und schön, und sie und der junge Herr Baron haben sich immer gut leiden mögen. Sie wüßte ihn auch lieber hier als unter den Feuermenschen.“

„Ja, ja, Anton, ich sehne mich auch nach Wolf Dietrich. Das Hin und Her wird meinem Alter zu sauer“, unterbrach der alte Herr die gutgemeinte Indiskretion des treuen Dieners.

„Na, jetzt wird er doch zurückkommen, Herr Baron?“

„Meiner ein Jahr wird es noch dauern, Alter.“

Anton schüttelte den Kopf und ging dann weiter, um seine Meldung bei der alten Gnädigen und bei Herrn von Kraußnied abzustatten. In der Tür drehte er sich noch einmal um und meinte: „Für die alte Frau Baronin wird es keine Freudenbotschaft sein, die ich bringe. Ich wollte, ich könnte einen anderen zu ihr schicken.“

„Na, den Kopf wird es nicht kosten, Anton.“

„Weiß Gott, Herr Baron, ich wollt' lieber im Feuer stehen als unserer Gnädigen gegenüber, wenn ich ihr melden muß, daß es mit dem kleinen Junker nichts ist. Und daß sich unsere Gnädige über die kleine

Württembergische Blätter. Auch für die nicht offiziell eingeladenen Vertreter der Presse wird in möglichst weitgehender Weise gesorgt. Sie erhalten Zutritt zu den auf dem Gelände des Luftschiffbau Zeppelin stattfindenden Veranstaltungen und zur Besichtigung der Neuanlagen. Zutrittskarten sind zuvor auf dem Bureau des Luftschiffbau Zeppelin abzuholen oder zu bestellen. Das Programm, das durch Wettereinschlüsse natürlich eine Änderung erfahren kann, ist einstweilen wie folgt festgesetzt: Um 11 Uhr Abfahrt des Dampfers nach Manzell, dort Herausbringen des Luftschiffs und erster Aufstieg. Das Dampfboot begleitet das Luftschiff gegen Lindau—Bregenz, Umbau an Bord, Wechsel der Luftfahrpassagiere auf dem Wasser. Landung in Friedrichshafen gegen 2 Uhr. Gang zum neuen Versteckplatz, Wechsel der Luftfahrpassagiere auf dem Platz, Biertrunk dazwischen, währenddessen erneuter Wechsel der Luftfahrpassagiere, Rückkehr zum Dampfer, Fahrt nach Manzell, dort Einrücken des Luftschiffs, Fahrt nach Konstanz gegen 6 Uhr, Essen im Inselhotel.

Ellwangen 27. Mai. In der Jagst wird seit gestern ein großes Fischsterben beobachtet. Heute früh waren, wie der „Jps- und Jagstzeitung“ mitgeteilt wird, hunderte toter Fische auf der Strecke von Mindelbach bis zur Stadt herauf in der Jagst zu beobachten. Es scheint Vergiftung vorzuliegen. Von anderer Seite wird Tod durch Blitzschlag vermutet. Näheres ist noch nicht bekannt.

Heddingen 27. Mai. Dienstag nachmittag 3 1/2 Uhr entliefen beim Rangieren auf Bahnhof Jungingen fünf Güterwagen. Es gelang nicht, die Wagen festzuhalten. Sie liefen daher bis zum Bahnhof Heddingen und stürzten die am Ende des Bahnhofes liegende Böschung hinab. Personen sind durch den Unfall nicht verletzt, die Wagen aber stark beschädigt. Untersuchung ist eingeleitet. — Darüber wird noch weiter gemeldet: Um dem fahrplanmäßigen Personenzug, der um 3 Uhr 34 Min. von Gammertingen in Jungingen eintrifft, Platz zu machen, sollten die auf dem Gleis stehenden 5 Güterwagen an den Güterzug angekuppelt werden. Durch den Anstoß liefen die Wagen ohne Bremsen weiter und sausten auf dem absteigenden Gleis mit einer Geschwindigkeit von 90 Kilometern nach Heddingen. Es waren 3 offene und 2 gedeckte Wagen. Zwei waren beladen, einer mit Zementsteinen, der andere mit 3 großen Weinfässern. Wo der Schienenstrang der Kleinbahn aufhört, beim Egental liegen sämtliche Wagen auf dem Ackerfeld in wildem Chaos zertrümmert. Eine große Menschenmenge besucht den Ort. Amateurphotographen nehmen das Durcheinander von Wagenteilen auf. Glücklicherweise sind keine Personen umgekommen.

Der Materialschaden und der Schaden an verlorenem Weintransport (etwa 1500 Liter) fällt wohl der Hauptpflichtversicherung der Betriebsunternehmerin Westdeutschen Eisenbahngesellschaft zur Last. Der Schaden dürfte, da es sich um alte Wagen handelt, etwa 16000 M betragen.

Vom Albtal 26. Mai. Das gestern abend über das Albtal ziehende Gewitter, welches den ersehnten Regen brachte, hatte auch schwere Unfälle im Gefolge. Zwei bei der Erstellung von Leitungsmasten für den elektrischen Betrieb der Albtalbahn beschäftigte Arbeiter waren daran, den felsigen Untergrund zu sprengen. Als sie eben das Bohrloch des Felsens mit Pulver füllen wollten und das Pulver herbeigeschafft hatten, ging ein Blitzstrahl nieder. Es erfolgte eine Explosion. Der eine wurde auf die Straße geschleudert, der andere als brennende Säule den Bahndamm hinab in die Wiesen. Diesem brannten buchstäblich die Kleider am Leibe. Beide Arbeiter sind von Ettlingen gebürtig und dürften kaum mit dem Leben davonkommen. Der am schwersten verletzte Gustav Schmidt ist Vater von 6 Kindern, von denen das jüngste kaum 8 Tage alt ist; der Minderverletzte heißt Karl Müller und ist ebenfalls verheiratet.

Berlin 27. Mai. Fürst Philipp zu Eulenburg hat sich zu längerem Kuraufenthalt nach Bad Gastein begeben. Die Staatsanwaltschaft wurde erst am Tage der Abreise des Fürsten und zwar erst nach Antritt der Reise durch den Verteidiger Eulenburgs von der erfolgten Abreise und deren Ziel, Zweck und voraussichtliche Dauer (etwa 4 bis 5 Wochen) unter Beifügung eines ärztlichen Attestes, das die Notwendigkeit der Kur glaubhaft macht, benachrichtigt. Die Staatsanwaltschaft hat der zuständigen Strafkammer des Landgerichts Berlin I die seiner Zeit die Haftentlassung beschloffen hatte, die Anzeige des Verteidigers Eulenburg zur Kenntnisnahme mitgeteilt. Welche weiteren Maßnahmen seitens des Gerichts oder der Staatsanwaltschaft erfolgen werden, steht gegenwärtig noch nicht fest.

Vermischtes.

Der Futals Friedensstifter. Aus London wird berichtet: Während der Beratung des Budgets walteten politische Leidenschaften in hohen Bogen und mehr als einmal schien die Würde des Parlaments bedroht, im Hase der Partei lärmend begraben zu werden. Bis am Donnerstag, als die Erregung sich dem Gipfel zu nähern schien, alle Leidenschaft und alle Bitterkeit sich plötzlich in ein stürmisches Gelächter auflöste. Der Abgeordnete Lockwood, einer der Führer der Opposition, hatte das Wort zu einer leidenschaftlichen Rede ergriffen; nun war er am Ende, zum Schluß noch einen schwungvollen und schlag-

kräftigen Seitenhieb gegen den Schatzkanzler, dann setzte er sich mit Applomb auf seinen Stuhl zurück. Aber das ehrenwerte Mitglied des Unterhauses schnellte sofort wie eine Feder wieder empor, wandte sich zurück und hielt mit sichtlich betrübter Miene die Reste eines einst so schönen Zylinderhutes in den Händen. Er hatte sich auf seinen Hut gesetzt. Durch das Haus aber ging ein schallendes Gelächter, in dem alle Leidenschaften sich entspannten und die Sitzung ging nun ruhig und fast fröhlich ihren Gang. Der „Globe“ erinnert bei dieser Gelegenheit an die berühmte „Gutrede“ Gladstones. Als der englische Staatsmann zum dritten Male die Lasten des Premierministers auf sich genommen hatte, erhob er sich eines Tages unmittelbar nach einer Abstimmung im Parlament zu einer persönlichen Bemerkung. Die streng gehütete Tradition des britischen Unterhauses verlangt, daß der Redner bedeckten Hauptes spreche. Gladstone suchte auch seinen Hut, doch umsonst, er konnte ihn nicht finden. Kurz entschlossen greift er zu der Kopfbedeckung seines Nachbarn und stülpt sie sich schnell aufs Haupt. Aber kaum war Gladstone aufgestanden und begann zu sprechen, als eines jener unaufhaltbaren Gelächter durch die Halle brauste, die meist erst nach Minuten verklingen. Der ehrwürdige Ministerpräsident hatte es versäumt, sich den Hut seines Nachbarn vorher anzusehen oder anzuprobieren; nun stand er da, über dem breitgewölbten Denkerschädel einen riesenlangen dünnen Zylinder, der gefährlich hin- und herrutschte und nur mit Mühe balanciert werden konnte. Es war unmöglich, bei diesem grotesk komischen Anblick ernst zu bleiben. Mäherlich und über das Lachen der Abgeordneten gekränkt, verzichtete Gladstone auf das Wort und setzte sich nieder. Aber er springt sofort wieder empor und starrt mit weitgeöffneten Augen auf seinen Sitz. Seit einer halben Stunde nämlich sah er gemächlich auf den Trümmern seines Zylinders, darum hat er ihn auch vorher vergesslich gesucht.

Gottesdienste.

Freitag, 30. Mai. Vom Turm: 196. Kirchenchor: „Juch ein zu deinen Toren“ 2c. Predigt: 203. Geist des Lebens 2c. 9 1/2 Uhr: Predigt in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Born. Predigt, Defan No 2. Abendmahl. 2 Uhr: Nachm. Predigt, Stadtpfarrer Schmidt. Das Opfer ist vor- und nachmittags für bedürftige evang. Gemeinden des In- und Auslandes bestimmt.

Freitag, 31. Mai. 9 1/2 Uhr: Predigt, Vikar Köstlin.

Donnerstag, 3. Juni. 8 Uhr abends: Bibelfunde im Vereinshaus, Defan No 2.

Reklameteil.

Columbus-Eiernudeln Delicatessen! garantiert ungesüßelt.

Baronesse so mächtig freut, ich hab' es ja selber mit ansehen dürfen, das vermehd' ich ihr lieber gar nicht.“

„Rein, Anton, dazu möchte ich auch raten. Doch nun gehen Sie, oder der Storch meldet das Kind noch früher an als Sie.“

Wie hatten die beiden Alten zu dem Witz gelacht, und dann war der alte Baron bei der jungen Mutter eingetreten, und in den Augen hatte noch der frohe Schein gelegen. Er war nur zu froh, daß nun alles glücklich überstanden war, und ob ein Junker oder ein Baroneschen in der Wiege lag, ihm war es gleich, wenn es nur ein gesundes Kindchen war. Und das versicherte die Pfliegerin, Fräulein Haller, voller Freude.

„Nun, mein liebes Mütterchen, ich gratuliere. Du hast uns fein überrascht.“

„Nicht wahr, Onkel Bernhard?“ Ueber das blasser Gesicht Reginas flog ein strahlendes Lächeln, dem aber gleich ein paar Tränen der Rührung folgten.

„Und nun habe ich etwas ganz Besonderes für dich zur Belohnung. Das will ich dir lieber gleich geben, ehe ich es vergesse.“ Der alte Herr holte in seiner etwas umständlichen Weise einen Brief aus der Tasche und legte ihn vor Regina hin. „Von unserem Wolf Dietrich, Döchtling, er hat ihn in den meinen eingelegt mit der Bestimmung, ihn dir zu geben, wenn du Mutter eines Mädchens würdest. Im anderen Falle sollte ich ihn verbrennen. Na, wie wir unsern Wolf Dietrich kennen, wird nur Gutes und Liebes für dich und dein Kind darinnen stehen.“

„Von Wolf Dietrich!“ Wie die Wangen der jungen Mutter sich röteten und die Hände den Brief fahnen, als hielten sie eine Kostbarkeit.

„Ja, ja, ich gehe schon“, lachte der alte Herr, denn Fräulein Haller hatte ihm einen bedeutsamen Wink gegeben. „Bin ja selber Vater von fünf, ich kenne mich aus. Na, langweile dich mal tüchtig, mein Döchtling, das ist gesund.“

Onkel Bernhard war gegangen, die Pfliegerin beschäftigte sich mit dem Kinde und verließ bald darauf das Zimmer; sie fühlte daß Regina allein sein wollte.

Mit einem Jubelschrei zog die junge Frau den Brief an ihre Lippen, dann erbrach sie ihn mit zitternden Händen. Das erste Wort von ihm, der erste Gruß! Wie hatte er so lange schweigen dürfen!

„Mein Geliebtes! Wenn du diese Zeilen liest, halten Deine Arme Dein Kind. Ich hoffe nicht, daß Du mit dem Schicksal griffst, das Dir den Sohn und Erben schuldig blieb. Du und ich und ich und Du sind eins. Was mir gehört, gehört auch Dir. Ich kehre erst heim, wenn ich Dich an mein Herz nehmen darf als mein Weib. Dein Kind soll sein, als wäre es mein eigenes. Vergiß alles Trübe, was zwischen der Zeit unseres heimlichen Glückes liegt, und der Stunde, in der Du meinen Brief liest. Wir sind schuldblos geblieben, nur die Verhältnisse waren stärker als unsere Liebe. So dürfen wir denn miteinander unser neues Glück aufbauen, so Gott will, für ein langes Leben. Mir schwindelt, wenn ich daran denke, und mein verarmtes Herz füllt sich mit glühendem, jauchzendem Leben. Einliegende Vollmacht beläßt Dich in allen Deinen Rechten als unumschränkte Herrscherin; es soll alles bleiben, wie es war. Onkel Bernhard behält die Leitung der äußeren Wirtschaft; ich denke, Ihr werdet schon Freund geworden sein. Ein besonders lieber Gedanke ist mir, daß meine Heimat mit Wilhelms Tod, wie ich vermute, Dein Eigentum geworden ist, denn Klein-Ellern gehört nicht zum Majorat. Da der Verstorbene aber in der kurzen Frist, die bis zu seinem Tode verfloß, wohl nicht die Zeit fand, die Schulden abzulösen, so ist es ein mageres Erbe. Sollte Wilhelm den alten Inspektor entlassen haben, so suche ihn Dir wiederzugewinnen; Müller ist treu wie Gold und kennt jede Scholle meiner Heimat besser als ich.“

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche und Privatanzeigen.

A. Amtsgericht Calw. Gerichtstag

in Neuweiler findet am Montag, den 7. Juni, vorm. 10¹/₂ bis 12¹/₂ Uhr auf dem Rathause daselbst statt.
Den 27. Mai 1909.

Gerichtsschreiber Pfizenmaier.

Vergebung von Bauarbeiten.



Für die Herstellung des Unterbaus einer neuen Gleiswage nebst Baghaus auf Station Liebenzell werden die Grab-, Betonier-, Maurer- und Dachdeckerarbeiten im Betrag von 765 Mk., sowie die Zimmerarbeit im Betrag von 180 Mk. im Afford vergeben.

Die Unterlagen sind im Zimmer Nr. 7 der Eisenbahnbauinspektion Pforzheim, Luisenstraße 2, zur Einsichtnahme aufgelegt. Etwaigen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Angebote sind bis

Mittwoch, den 9. Juni d. Js., vormittags 9 Uhr, einzureichen, um welche Zeit die Öffnung der Angebote in Gegenwart der Bieter stattfindet. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Pforzheim, den 27. Mai 1909.

K. Württ. Eisenbahnbauinspektion.

A. Forstamt Pforzheim. Nadelholz-Stammholz-Verkauf im schriftlichen Aufsteig

aus Staatswaldbezirk IV Altbürgerberg, Abt. 4 Löffelschmiede, 5 Altbürgersteige, 6 Langewand, 8 Bleiche; V Lügenhardt, Abt. 3 Kohlrich, 6 Kohlsteige, 14 Hühnersteig, 15 Heuweg, 16 Schwarzenhan, 17 Grundle, 26 Marktgrafenwald, 27 Lange Platte, 33 Bruderhöhle, 34 Bruderberg, 39 Lange Mauer, 40 Nord. Kutschenwald, 41 Sint. Kutschenwald, 47 Kelsenmeer, 49 Mühlrain, 50 Müh.; VII Wedenhardt, Abt. 31 Unterer Hölzgrund und 41 Unterer Hölzrechenhan:

Langholz: 451 Fichten mit Fm. 125 I., 223 II., 182 III., 33 IV., 4 V., 1 VI. Kl.; 280 Fichten, 3490 Tannen mit Fm. 671 I., 763 II., 759 III., 453 IV., 364 V., 78 VI. Kl.; **Abzchnitte:** 2 Fichten, 147 Tannen, 27 Fichten mit Fm. 93 I., 51 III., 12 IV. Kl.

Die Angebote sind in ganzen und ¹/₁₀ Prozenten für die einzelnen Lose ausgedrückt, unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ versehen, bis Dienstag, den 15. Juni, vor 9 Uhr vormittags, beim Forstamt einzureichen. Um 9 Uhr erfolgt die Öffnung im Gasthof zum „Löwen“ in Pforzheim. Schwarzwalderlisten gegen Bezahlung, Losverzeichnis und Angebotsformulare unentgeltlich vom Forstamt.

Die Schulpflege Möttlingen hat
600—700 Mark

gegen gefestigte Sicherheit auszuleihen auf 1. Juni d. Js.

Schulfschreiner Kentschler.

Suche für Herrn Vergat Schütz in Calw ein braves

Mädchen,

das kochen kann und schon in besserem Hause gedient hat zu sofortigem oder späterem Eintritt.

E. Staelin, Marktplatz 39.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfehle

C. Serva.

Circa 30 Zentner

Dehmd

verkauft

Carl Essig senior.

A. Forstamt Liebenzell. Nadelholz-Stammholz-Verkauf im schriftlichen Aufsteig

aus Staatswald Frohnwäsen, Breithardt, Raffenberg, Dietersbachhalde, Schwarzer Mann, Giall, Finkenberg, Fimbach, Löneck, Nonnenweg, Biefelssteig, Tannberg, Hattenrain und Scheidholz der Gut Möttlingen:

316 Fichten, 3874 Tannen, 179 Fichten mit Fm.: Stammholz: 375 I., 639 II., 617 III., 280 IV., 243 V., 30 VI. Kl. Abzchnitte: 52 I., 26 II., 6 III. Kl.

Schriftliche bedingungslose Angebote, in ganzen und Zehntelprozenten, der Taxpreise ausgedrückt, für die einzelnen Lose, verschlossen, mit der Aufschrift: „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens Dienstag, 8. Juni, vormittags 9 Uhr, aus Forstamt. Öffnung der Gebote zu dieser Zeit im „Girch“ zu Liebenzell. Schwarzwalderlisten gegen Bezahlung vom Forstamt.

Kaninchenzüchterverein Calw und Umgebung. Vortrag

von Hrn. Priester Salomo über Kaninchenzucht und Prämierung, am Samstag, den 29. Mai, abends 8 Uhr, bei Beathalter z. „Sonne“. Die Mitglieder sind freundlich eingeladen.



Zur Mostbereitung empfehle ich:

la. Corinthen (kleine Weinbeere), sowie den vorzüglichen Heilbronner **Moststoff**

— 1 Liter kommt auf 5—6 Pfg. — den ich selbst erprobt habe und aufs Beste empfehlen kann.

Emil Georgii.

Zu verkaufen:

circa 30 laufende Meter eigene Dielen 27x7 Zentimeter

zu Treppentritt passend. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Altburg, 27. Mai 1909.

Todesanzeige.

Tiefbetrubt geben wir Freunden und Bekannten die Nachricht, daß unser I. Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Christian Koch

nach langer Krankheit sanft entschlafen ist.

Beerdigung Samstag nachmittags 4 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Calw.

Pfingst-Sonntag u. Montag Vormittag 11—12 Uhr (bei günstiger Witterung)

Kurmusik in den Anlagen.

Freundliche Einladung.

Von Pfingstsonntag, den 30. ds., bis Sonntag, den 6. Juni, wird Herr **Prediger Ehler** aus Freiburg im „Bethel-Saal“ täglich nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Versammlung halten, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Kaninchenzüchterverein Calw u. Umgebung.

Am Sonntag, den 30. und Montag, den 31. Mai, findet in der städtischen Turnhalle unsere **4. große Kaninchen-Ausstellung** und Prämierung

mit Gratisverlosung statt.

Eröffnung: Sonntag vormittags 11 Uhr.

Eintritt à Person 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch aus Stadt und Land wird freundlichst eingeladen.

Das Ausstellungs Komitee.

Strohhüte

feinster Ausführung, in modernen Formen und größter Auswahl empfiehlt

W. Schäberle, Hutmacher.

Commer-Malta-Kartoffeln

empfehle zum billigsten Preis

K. Otto Vinçon.

Satin-Augusta, bedr. Stk., Bettzeuge und -Drill, Damast, Leinen und Halbleinen, Bettfedern und Betten

empfehle

Franz Schoenlen, Biergasse.

Strohhüte

in allen Sorten gut sortiert empfiehlt

L. Kempf,

Mayer's Nachf.

Niederulmer Motorrad 1 1/2 PS,

tadellos laufend, billig zu verkaufen.

Fr. Herzog, Calw.

